

Spielzeit 2024/25



3. Kammerkonzert

Für das Ende der Zeit



**Dortmunder
Philharmoniker**

3. Kammerkonzert

Für das Ende der Zeit

Do, 23.01.25

19.00 Uhr
domicil Jazzclub

Bianca Adamek
Violine

Andrei Simion
Violoncello

Alina Heini
Klarinette

Çağdaş Özkan
Klavier

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

Quatuor pour la fin du temps

- I. *Liturgie de cristal*
(Liturgie aus Kristall)
- II. *Vocalise, pour l'Ange qui annonce la fin du Temps*
(Vokalise für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet)
- III. *Abîme des oiseaux*
(Abgrund der Vögel)
- IV. *Intermède*
(Intermezzo)
- V. *Louange à l'Éternité de Jésus*
(Lob auf die Ewigkeit Jesu)
- VI. *Danse de la fureur, pour les sept trompettes*
(Tanz der Raserei für die sieben Trompeten)
- VII. *Fouillis d'arcs-en-ciel, pour l'Ange qui annonce la fin du Temps*
(Gewirr von Regenbögen für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet)
- VIII. *Louange à l'Immortalité de Jésus*
(Lob auf die Unsterblichkeit Jesu)

Keine Pause

tdo.li/kako3

Bitte schalten Sie Ihre Handys
aus und denken Sie daran,
dass nicht akkreditierte Bild-
und Tonaufnahmen während
des Konzerts aus
urheberrechtlichen Gründen
untersagt sind.

Wir weisen darauf hin, dass
wir die Konzerte selbst im Saal
fotografisch dokumentieren.



Konzertprogramm

Avantgardistische Mystik

Olivier Messiaen (1908–1992) gehört zu den einflussreichsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Seinen Weg begann er als praktischer Musiker. 1931 wurde Messiaen Organist an St. Trinité, einer der großen Pariser Kirchen. Dieses Amt versah er dann bis zu seinem Tod, also für über 60 Jahre. In seinem kompositorischen Schaffen zielt Messiaen zuallererst auf klangsinnliche und emotionale Überwältigung. Dabei beruht seine Musik, bei allen rauschhaften Wirkungen, auf rational kalkulierenden, von der Mathematik inspirierten Methoden. Gerade dieser Aspekt zog nach 1945 junge Komponisten aus aller Welt an, wenigstens kurze Zeit bei Messiaen zu studieren, und dies obwohl seine Theorien auf ihn persönlich zugeschnitten sind. Nicht weniger individuell waren die Quellen, aus denen Messiaen Inspiration für seine Werke schöpfte, nämlich ein sehr persönlich gefärbter, mystischer Katholizismus und die akustische Welt der Vogelrufe.

Als Komponist begann Messiaen in der Nachfolge Debussys und Ravel und entwickelte sich dann zunehmend originell und avantgardistisch. Auf diesem Weg war Messiaen schon weit vorangeschritten, als er 1941 das *Quatuor pour la fin du temps* schuf, heute ein Klassiker des 20. Jahrhunderts. Das Werk entstand unter denkbar musikfeindlichen Bedingungen, während Messiaen als Kriegsgefangener in Görlitz interniert war. Diesen Ort, das Lager „Stalag VIII A“, hat er am Ende der Partitur vermerkt und hier fand auch die Uraufführung des Werkes statt. Der Komponist erinnerte sich später an eine außerordentliche Uraufführung: „Nie wieder hat man mir mit solcher Aufmerksamkeit und solchem Verständnis zugehört wie damals“.

Wer die Satzüberschriften des *Quatuor pour la fin du temps* liest, kann von ihnen leicht irritiert sein, denn aus ihnen spricht eine naive Religiosität, die mit der Bibel gleichsam per Du ist. Konkret bezieht sich das *Quatuor* auf die Apokalypse des

Johannes, das letzte Buch des Neuen Testaments, dessen Titel „Apokalypse“ heute ein Synonym für alle Arten von Weltuntergangsszenarien ist. Unter den ausgebreiteten Visionen fühlte sich Messiaen besonders von einer Episode angezogen, in der ein Engel „mit einer Wolke bekleidet, und der Regenbogen auf seinem Haupt (...)“ verkündet: „Es soll hinfort keine Zeit mehr sein“.

Dieser Gedanke der Aufhebung der Zeit ist zentral für die Gestaltung des Werks. Was Messiaen komponiert, sind eher musikalische Zustände oder Konstellationen als durch die Zeit verlaufende Entwicklungen. Auch wenn diese Zustände an Intensität zunehmen, bleiben sie wesentlich statisch. Dies gilt auch für Melodien, die teils in einem so langsamen Tempo voranschreiten, dass die gerichtete Zeit in der Musik aufgehoben wird. Unerschöpflich ist Messiaens Phantasie dabei im Erfinden neuer Klangfarben, Kontrastwirkungen und Gesten sowie im Umgruppieren der Elemente dieser Konstellationen. Was wir hören, gleicht in Musik gesetzten, beweglichen Mobiles, Kaleidoskopen oder ungleichmäßigen Mosaiken, von denen eine eigentümliche Faszinationskraft ausgeht. Auch wenn sich dieses Spiel der Konstellationen in der Zeit vollzieht, wird die gerichtete Zeit tatsächlich ein Stück weit außer Kraft gesetzt.

„Seine musikalische Sprache ist im Wesentlichen immateriell, spirituell, katholisch. Die Modi [die eingesetzten Mittel] bewirken melodisch und harmonisch eine Art tonale Allgegenwärtigkeit und bringen den Hörer der Ewigkeit im Raum oder der Unendlichkeit näher.“

Aus dem Vorwort der Partitur

Sponsoren, Förderer & Partner

Sparkasse Dortmund,
Theater- und Konzertfreunde
Dortmund e.V., Ministerium für
Kultur und Wissenschaft des
Landes Nordrhein-Westfalen,
Konzerthaus Dortmund,
Orchesterzentrum|NRW,
WDR 3 Kulturpartnerschaft

Impressum

Theater Dortmund Spielzeit
2024/2025
Geschäftsführender Direktor:
Tobias Ehinger
Generalmusikdirektor:
Gabriel Feltz
Text und Redaktion:
Dr. Volker Rülke
Gestaltung: Mohr Design
Foto: Sophia Hegewald (Titel)
Druck: Scholz-Druck und Medien-
service, Dortmund
Redaktionsschluss: 16.01.2025



[facebook.com/dortmunder-
philharmoniker](https://facebook.com/dortmunderphilharmoniker)
[instagram.com/dortmunder-
philharmoniker](https://instagram.com/dortmunderphilharmoniker)
[www.threads.net/@theater-
dortmund](https://www.threads.net/@theaterdortmund)
theaterdortmund.bsky.social
[youtube.com/dortmunder-
philharmoniker](https://youtube.com/dortmunderphilharmoniker)

www.theaterdo.de

Ticket-Hotline
0231/50 27 222

Biografien

Die Geigerin **Bianca Adamek**,
geboren 1989 in Moers, gewann
schon in ihre Kindheit Preise und
studierte unter anderem in Ros-
tock, Essen, Wien und Berlin.
Nach Akademien in großen Ber-
liner Orchestern spielte sie bei den
Symphonikern Hamburg, bevor sie
2018 zu den Dortmunder Philhar-
monikern wechselte. Seit 2020 ist
sie hier Vorspielerin der 1. Violinen.

Die gebürtige Augsburgerin **Alina
Heinl** (*1992) studierte unter an-
derem bei Martin Spangenberg in
Weimar und in Berlin. Sie war Aka-
demistin in der Staatsphilharmonie
Nürnberg, wo sie anschließend
als Solo-Klarinettenistin tätig war.
Im Februar 2020 wechselte Alina
Heinl in gleicher Position zu den
Dortmunder Philharmonikern.

Der Cellist **Andrei Simion**, 1984
in Rumänien geboren, begann
seine musikalische Laufbahn
in Bukarest, ging im Alter von
16 Jahren zum Studium nach
London. Nach weiteren Studien
u. a. in Essen und verschiedenen
Wettbewerbserfolgen gehört er
seit 2014 der Cellogruppe der
Dortmunder Philharmoniker an.

Der türkische Pianist **Çağdaş
Özkan**, kam in sehr jungen Jah-
ren durch das Akkordeonspiel
zur Musik und hat sich seine
Liebe zur Volksmusik bis heute
bewahrt. Er studierte Klavier in
der Türkei und danach an der
weltweit renommierten Juilliard
School in New York. Der Pianist
unterrichtet an den staatlichen
Konservatorien der Bursa Ulu-
dağ University und der Eskişehir
Anadolu University.

Vorschau

4. Kammerkonzert

Streichquartett plus

Werke von **Anton Reicha**, **Wolfgang
Amadeus Mozart**, **Jean Françaix** und
Dmitri Schostakowitsch

Gesa Renzenbrink, **Anne-Kristin Grimm** Violine,
Dahee Kwon Viola, **Denis Krotov** Violoncello, **Pablo González
Hernández** Fagott, **Michael Naebert** Kontrabass

Do, 27.02.2025, 19.00 Uhr, Akademie für Theater und Digitalität

tdo.li/kako4